



Der Go Sports Triathlon hat seinen **Ursprung in der Wingst** mit bis zu 3500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Nach dem Konzept und dem Wingster Vorbild gibt es diese Veranstaltungen mittlerweile in ganz Deutschland. Archivfoto: Unruh

Weiteres Mekka des Triathlons

Hohe Auszeichnung für die Wingst durch Deutsche Triathlon Union / Pionierarbeit für ganz Deutschland

Von Jan Unruh

WINGST. Die Wingst steigt in den deutschen Triathlon-Himmel auf. Nach Roth wird die Wingst als zweite Region überhaupt in Deutschland zur „Triathlon Region“ ernannt. Eine ganz besondere Auszeichnung für die langjährige Pionierarbeit vor Ort, die die Wingst vor allem einer Person zu verdanken hat.

Heino Grewe-Ibert hat schon viel erlebt. Der 65-Jährige ist in den vergangenen Jahren viel herumgekommen in Deutschland. Sein Auftrag: Die Faszination des Triathlons vermitteln. Mit seinen Ideen und seinem Engagement hat er maßgeblichen Anteil an der Jugendarbeit in ganz Deutschland. Und die Pionierarbeit begann vor über 25 Jahren zum größten Teil in der Wingst. Im Jahr 1995 wurde die erste Triathlon Schülerserie Deutschlands in der Wingst ins Leben gerufen, inzwischen gibt es diese Serien in allen Landesverbänden. Der „Go-

Sports Triathlon“ hat seinen Ursprung in der Wingst mit bis zu 3500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Nach dem Konzept und dem Wingster Vorbild gibt es diese Veranstaltungen mittlerweile in ganz Deutschland. Der Beginn einer bundesweiten Lehrerfortbildungsreihe zum Thema Triathlon im Schulsport hat seinen Ursprung vor gut 25 Jahren ebenfalls in der Wingst, inzwischen wurden 240 Veranstaltungen in ganz Deutschland durchgeführt. Das alles war Grund genug für die Deutsche Triathlon Union die Wingst als Triathlon Region auszuweisen.

Bestätigung der guten Arbeit

„Das macht uns richtig stolz“, sagt Heino Grewe-Ibert im Rahmen eines Termins in der Schule Am Dobrock in Cadenberge. Seit mittlerweile vier Jahren lebt er mit seiner Frau wieder in der Heimat und hat große Pläne in Sachen Triathlon. Die Auszeichnung zum jetzigen Zeitpunkt sei eine Bestätigung der guten Arbeit der ver-

gangenen Jahre, aber eben auch die Chance neue Projekte ins Leben zu rufen. An Ideen mangle es jedenfalls nicht.

Und auch wenn Grewe-Ibert das Gesicht der Auszeichnung ist, stellt er vor allem das sehr gut funktionierende Netzwerk in der Wingst in den Vordergrund. Genau aus diesem Grund fand die Bekanntgabe der Auszeichnung auch in der Schule Am Dobrock statt. „Triathlon gehört an die Schulen“, so Grewe-Ibert. Die vielen Helfer der vergangenen „Go Sports“-Veranstaltungen in der Wingst kamen alle von genau dieser Schule.

Und so bildete Grewe-Ibert mit seiner Frau Silke auch in diesem Jahr wieder mehr als ein Dutzend Schüler zu sogenannten Schulsportassistenten aus. Ohne die wäre die Durchführung einer solch großen Veranstaltung wieder der „Go Sports Triathlon“ überhaupt nicht möglich. Arbeit der Schulen ist ein ganz wichtiger Baustein des Netzwerks Triathlon in der Wingst. „Hier passiert was

ganz Tolles“, freute sich Grewe-Ibert bei dem Ortstermin mit den frisch gebackenen Schulsportassistenten. Diese positive Energie spürte auch Detlef Zeidler sofort. Der sportfachliche Dezernent der Landesschulbehörde reiste extra aus Lüneburg an, um diese herausragende Arbeit in der Wingst zu würdigen. „Das ist nicht normal, was ihr hier macht, sondern etwas ganz Besonderes“, sagte er in Richtung aller Beteiligten. Das sorgte nicht nur bei den engagierten Schülern, sondern auch bei Schulleiter Thorsten Fastert und seinem Stellvertreter Arne Gade für ein breites Grinsen im Gesicht.

Pläne für die Zukunft

Diese positive Energie mit der Auszeichnung soll sich in der nächsten Zeit auf viele Bereiche in der Wingst auswirken. Die gesamte Region solle profitieren – ob in sportlicher oder auch touristischer Hinsicht. „Wir haben noch ganz viele Ideen“, so Heino Grewe-Ibert.